



## Unser Tagebuch XXVI. Weltjugendtag Madrid 2011

21.08.2011  
Barcelona & Madrid

Die Jugend und der Papst in Spanien



Von Sarah Meisenberg  
Erzbistum Köln

Sarah Meisenberg von der Pressestelle des Erzbistums Köln begleitete die Kölner Jugendgruppe während der Reise nach Barcelona und Madrid. Viele Tage verbrachte sie mit uns um sich einen Eindruck von den „Tagen der Begegnung“ und dem „Weltjugendtag“ zu machen. Viele Berichte auf der Seite des Erzbistums sind daher auch über uns, unsere Großgruppe und unsere Erlebnisse in Spanien.

### Der Weltjugendtag geht zu Ende



Link zum Bild:

[www.wirfahrennachmadrid.de/Dokumente/Tagebuch/Bilder/EB09.jpg](http://www.wirfahrennachmadrid.de/Dokumente/Tagebuch/Bilder/EB09.jpg)

Am Sonntagmorgen scheint pünktlich zur Abschluss-Messe mit Papst Benedikt XVI. wieder die Sonne. Die Stimmung hat sich dementsprechend auch wieder ein wenig aufgehellt. Insgesamt war für viele Pilger aus dem Erzbistum Köln die Vigilfeier am Samstagabend auf dem Flughafengelände "Cuatro Vientos" aber eher enttäuschend. Aufgrund mangelnder Organisation auf spanischer Seite kam es erneut zu einigen Unannehmlichkeiten.

Am Samstag hatten sich manche Teilnehmergruppen aus dem Erzbistum Köln mit ihren Leitern schon vormittags auf den Weg gemacht. Bei schnell steigenden Temperaturen, bepackt mit Schlafsack, Isomatte und einer Extra-Ration Wasser, machten sie sich auf zum Flughafengelände "Cuatro Vientos". Das "spanische Marienfeld", wie es scherzhaft unter den Kölner Pilgern genannt wird, ist am Samstagabend Feier- und Schlafstätte für hunderttausende Weltjugendtags-Teilnehmer aus aller Welt, die mit dem Papst die Vigil und am Sonntagmorgen die Heilige Messe feiern wollen. Eintrittskarten mit zugewiesenen Plätzen sollen die Koordination der Massen vereinfachen. Obwohl sich schon den ganzen Tag über das riesige Areal mit Jugendlichen gefüllt hat, reißt der Strom von Pilgern auch kurz vor Beginn der Vigil nicht ab. Umliegende Straßen und Häuserblocks versinken im Fahnenmeer. Bei Temperaturen um 40 Grad Celsius verlassen die Pilger die wohltemperierte Metro-Station, um zu Fuß die letzten Kilometer zum Feld hinter sich zu bringen. Einfallsreiche Spanier kippen den schwitzenden jungen Menschen Eimer voll Wasser über den Kopf. Auf den Balkonen bis in die fünfte Etage stehen die

Bewohner und spenden den dankbaren Jugendlichen das kühle Nass. Manche halten auch Gartenschläuche in die Menge, ein kleines Mädchen füllt immer wieder ihre Wasserflasche auf, um den Pilgern Abkühlung zu verschaffen, und eine Frau hält sogar ihre Dusche aus dem Fenster.

Auch auf dem Flughafengelände gibt es Probleme: Teilweise hatte es bei brennender Sonne keine Trinkwasserversorgung mehr gegeben. Zunächst konnten die Jugendlichen auf dem Gelände Wasser nur noch zu einem erhöhten Preis käuflich erwerben. Später wurde es dann kostenlos ausgegeben. Während der Vigil kam es dann auch noch zu Bild- und Tonausfällen, wie Kölner Pilger berichten. Manche der Teilnehmer waren einfach zu spät unterwegs. Als Christian, Anna, Julia und Regina vor ihrem Tor ankommen, ist es das einzige, welches noch geöffnet hat. Hunderte Pilger sind aber noch auf dem Weg und wollen Einlass. Auch Familie Ammann aus Köln schreibt eine frustrierte SMS: Mittlerweile sind alle Tore geschlossen und sie können nicht mehr hinein - trotz Eintrittskarte. Letztlich sind aber fast alle Pilger aus dem Erzbistum Köln auf dem Feld angekommen und können die Vigil mit dem Papst mitfeiern. Eimer von engagierten spanischen Einwohnern brauchen sie derweil nicht mehr. Der Himmel selbst hat ein Einsehen und öffnet seine Schleusen - es regnet in Madrid.

Auch Diözesanjugendseelsorger Pfarrer Mike Kolb gelangte nicht mehr auf das Flughafengelände, da alle Tore wegen Überfüllung geschlossen worden waren. Ihm ist auch noch am Sonntagmorgen die Enttäuschung ins Gesicht geschrieben. Und er macht seinem Ärger Luft: "Den Kölnern geht es gut und alle reagieren besonnen und sind wohlauf. Gott sei Dank. Man kann zum jetzigen Zeitpunkt aber sagen, dass die Organisation der Abschlussveranstaltung durch die spanische Kirche auf Quatros Vientos schlichtweg ein komplettes Versagen darstellt: Kein Wasser, katastrophale Zugangswege zum Feld, viel zu wenig Ambulanz, kollabierende Pilger, viel zu wenig Platz und Überfüllung. Es muss daher möglich sein, dies auch in unserer Kirche, die wir alle lieben, deutlich zu machen!"

An den "Kölner" Unterkünften warten am Sonntagvormittag schon die Busse, die die Jugendlichen wieder ins Erzbistum Köln zurückbringen werden. Die Koffer haben die Pilger schon am Vortag fertig gepackt. Viele blicken auf schöne Tage in Spanien zurück, aber freuen sich auch auf ihr Zuhause.

Diözesanjugendseelsorger Kolb drückt es so aus: "Viele unserer Kölner Jugendlichen haben mit großen Enthusiasmus und Freude auf die Begegnung mit dem Papst diese Tage begonnen. Vieles davon wurde ihnen durch unfähige Organisatoren leider vermiest. Es geht hier nicht um typisch deutsche Nörgelei, sondern um ein Mindestmaß im Blick auf die jungen Menschen. Aber: Die Freude an unserer Kirche lassen wir uns nicht verderben. Es gab auch viel Segensreiches und Gutes beim Weltjugendtag, vor allem die vielen freiwilligen Helfer und Pfarrgemeinden. Danke, Spanien - und vor allem: Viva Colonia!"